

ionnt, ein paar Stunden nach dem Unterricht
opfern für die auch die kleinste Liebe und die
geringste Wohltat dankbar empfangende Jugend.

weniger wörtliche Anlehnungen an Wilhelm Viets
berühmten Aufsatz aus dem Jahre 1882 *Der Sprachun-
terricht muß umkehren!* als solche kenntlich zu machen.

Günter Burger und Isabel Poscher

Iberischer Lokalrundfunk im spanischen Anfängerunterricht

Die Weiterentwicklung der modernen technischen Medien, insbesondere der Kassetten-Rekorder, macht es dem Fremdsprachenlehrer leicht, durch Mitschnitte von Schulfunk- und Schulfernsehsendungen seinen Unterricht zu aktualisieren. Daneben bietet sich die Möglichkeit, Originalsendungen in der Zielsprache aufzuzeichnen und unterrichtlich zu nutzen. Der folgende Beitrag stellt diese Möglichkeit am Beispiel des Spanischunterrichts vor, macht jedoch zugleich Aussagen, die auf die anderen Schulsprachen übertragbar sind. (Red.)

1. Hörverstehen im Spanischunterricht

Der Fertigkeit des Hörverstehens im Fremdsprachenunterricht wird, nachdem sie jahrelang vernachlässigt wurde, in letzter Zeit mehr und mehr Aufmerksamkeit zugewandt. So lautet etwa das entsprechende Grobziel für die Kurse der Volkshochschulen, an denen ein Großteil des hierzulande angebotenen Spanischunterrichts stattfindet: „Ausbildung eines Hörverständnisses, das den Lernenden befähigt, in normalem Sprechtempo und mit nur geringen Abweichungen von gesprochener überregionaler Standardsprache gegebene Äußerungen aus dem alltäglichen Bereich in ihren Einzelinhalten und/oder in der Gesamtaussage zu verstehen¹.“ Ähnlich heißt es in den Richtlinien für die Sekundarstufe I, das Hörverstehen solle so weit entwickelt werden, „daß die Schüler spanischsprachige dialogische und monologische Äußerungen, die vom Lehrer oder durch Tonträger in normalem Sprechtempo vermittelt werden, verstehen können²“. Die Richtlinien nennen als authentische, nicht speziell für Unterrichtszwecke hergestellte Hörtexte, die der Lernende bewältigen soll und mit denen er deshalb schon frühzeitig im Unterricht konfrontiert werden muß, u. a. „einfache und

kurze Darstellungen in Radio, Fernsehen, Film (Ausschnitte aus Reportagen, Interviews, Nachrichten; Wetterbericht, Werbung u. ä.)³“.

Die Unterrichtsrealität dürfte freilich häufig anders aussehen: ein systematischer Medieneinsatz, der notwendig wäre, um die zitierten Lernziele adäquat zu erreichen, wird wohl – nicht nur im Spanischunterricht – noch weitgehend die Ausnahme sein. Dafür lassen sich drei Tatbestände verantwortlich machen: die z. T. immer noch unzulängliche technische Ausstattung mancher Unterrichtsräume (dies gilt in erster Linie für die Volkshochschulen), die mangelnde Medienausbildung vieler Lehrer sowie vor allem erhebliche Probleme bei der Beschaffung der notwendigen *software*⁴. Was den letzten Punkt angeht, so hat es der Spanischlehrer – verglichen mit dem Kollegen, der Englisch oder Französisch unterrichtet – besonders schwer. Die von den Lehrmittelverlagen offerierten Hörverständnismaterialien sind nicht sehr zahlreich⁵, größtenteils lehrwerkgebunden und überwiegend für den Unterricht produziert; sie enthalten also fast keine authentischen Hörtexte aus den Massenmedien, wie sie von den Richtlinien gefordert werden. Ergänzend kann man auf die Spanischsendungen des deutschen Rundfunks zurückgreifen, die seit vielen Jahren für die hier lebenden spanischen Arbeitnehmer ausgestrahlt werden. Von den Sendeinhalten eignen sich vor allem die Nachrichten für Hörverständnisübungen im Anfangsunterricht; überwiegend sind die Sendungen, die jeweils aus längeren Wortbeiträgen (neben dem *boletín de noticias* Sportnachrichten, Pressechau, Kommentare, Berichte aus Spanien, kulturelle Informationen, Hörergrüße usw.) bestehen, jedoch erst im Fortgeschrittenenunterricht verwertbar⁶.

2. Spanischer Lokalrundfunk als Quelle für mediale Hörtexte

Als ergiebige Quelle für mediale Hörtexte im Unterricht der ersten beiden Lernjahre können Mitschnitte von Sendungen lokaler spanischer Rundfunkstationen dienen. Die meisten Spanischlehrer reisen regelmäßig nach Spanien, und ein einfacher Radiorekorder sowie einige Leerkassetten genügen dann, um dort eine Fülle von Aufnahmen zu machen, die im Unterricht einsetzbar sind. Überall in Spanien lassen sich auf dem UKW-Band (auf Aufnahmen aus dem Mittelwellenbereich sollte man im Interesse der Tonqualität, die im Anfängerunterricht besonders wesentlich ist, verzichten) mehrere solcher Lokalstationen empfangen, die für die iberische Rundfunklandschaft typisch sind.

Neben der überregionalen staatlichen Station *Radio Nacional de España* gibt es nämlich noch fast zweihundert kleinere Lokalsender⁷, deren Reichweite jeweils regional begrenzt ist. Es ist hier nicht der Ort, detailliert auf die bewegte Geschichte des spanischen Lokalrundfunks einzugehen, obwohl dies landeskundlich aufschlußreich sein könnte; denn sie ist eng mit der Historie des Landes verbunden. Einige wenige Notizen müssen genügen. Die ersten Lokalstationen entstanden bereits im Jahr 1924, lange bevor ein nationaler überregionaler Rundfunk aufgebaut wurde; von diesen ältesten Stationen hat bis heute *Radio Barcelona* überlebt. Die meisten der jetzt sendenden Stationen sind drei größeren Organisationen angegliedert: sie gehören entweder zu *Radiocadena Española* (einer staatlichen Gesellschaft), zu *Cadena de Ondas Populares – COPE* (im Besitz der katholischen Kirche) oder zu *Sociedad Española de Radiodifusión – SER* (einem privaten Unternehmen). Obwohl sie also – mit wenigen Ausnahmen – jeweils einem landesweiten Sendernetz angeschlossen sind, produzieren die spanischen Lokalstationen fast ausschließlich eigene Programme; nur für wenige Sendungen schalten sich mehrere oder alle Sender eines Netzes zusammen. Die Programmqualität ist allerdings in der Regel – gelinde gesagt – nicht sehr hoch; der größte Teil der Sendezeit wird mit Unterhaltungsmusik und Werbeeinblendungen, durch die die Sender sich finanzieren, bestritten. Dieses geringe Niveau der Sendungen gestattet es freilich, daß verschiedene Programmteile bereits früh im Spanischunterricht als authentisches Hörmaterial Verwendung finden können; dabei kann die überwiegende Lokalbe-

zogenheit der Sendungen noch als zusätzlicher landeskundlicher Motivationsanreiz dienen.

3. Übungsvorschläge

Im folgenden werden verschiedene Hörverständnisübungen für den Anfangsunterricht beschrieben, die sich unter Benutzung von Programmausschnitten spanischer Lokalsender durchführen lassen. Die für die hier vorgestellten Beispiele notwendigen Aufnahmen wurden 1981 während einer Urlaubsreise gemacht. Sie stammen sämtlich von den Stationen *Radio San Sebastián FM (SER)*, *San Sebastián*, und *Radio Popular de Loyola (COPE)*, *Santuario de Loyola*, *Azpeitia (Guipúzcoa)*. Ähnliche Mitschnitte lassen sich auch von jeder anderen spanischen Lokalstation anfertigen.

Bei der Auswahl der Textsorten und der Erstellung der Übungen wurde im wesentlichen von folgenden Überlegungen ausgegangen:

- Mediale Hörverständnistexte für die ersten Lernjahre sollten inhaltlich leicht faßbar und kurz sein. Es eignen sich daher insbesondere weitgehend stereotype Texte wie Stationsansagen, Wetterberichte u. ä. sowie knappe Mitteilungen (Programmankündigungen, Werbespots usw.). Daneben sollten aber auch schon im Anfangsunterricht kurze Texte mit „spon-tansprachlichem Charakter“⁸ eingesetzt werden (z. B. aus Sendungen, die die Rundfunkhörer per Telefonanruf mitgestalten können).
- Die Übungen sollten stets mit einer Orientierungsphase⁹ eingeleitet werden. Dies bedeutet, daß den Lernenden vor Beginn der eigentlichen Hörphase gewisse Vorabinformationen über den Hörtext gegeben werden (situativer Rahmen, Thema, eventuell Vorentlastung durch Vokabelvorgaben u. ä.). Ein solches Vorgehen entspricht ja auch z. T. durchaus der Realität des Hörvorgangs außerhalb einer Lernsituation: ein Rundfunkhörer rechnet beispielsweise damit, daß zur vollen Stunde das Sendezeichen ertönt und nach der darauf folgenden Zeit- und Stationsansage Nachrichten gesendet werden, und stellt sich darauf ein; er weiß, daß zwischen zwei Musikstücken wahrscheinlich ein Reklamespot eingeblendet wird usw. Man mag zwar gegen diese Vorstrukturierung des Hörmaterials einwenden, daß dadurch die individuelle Leistungsbereitschaft der Lernenden eingeschränkt wird¹⁰. Unsere praktischen Erfahrungen mit Anfängern zeigen jedoch, daß ein früher Einsatz *authenti-*

scher medialer Hörtexte ohne gezielte Vorabinformation in der Regel scheitert.

- Im frühen Stadium des Unterrichts sollte zunächst überwiegend das *gelenkte* Zuhören geübt werden (bei dem der Lernende im voraus weiß, „welche Informationen er herausfinden muß, während er beim nichtgelenkten Zuhören die Aufgaben erst nach Abspielen der Aufnahme erfährt“¹¹). Nach unseren Erfahrungen fällt Anfängern, die zunächst ohnehin erhebliche Schwierigkeiten mit den ungewohnten authentischen Materialien haben, die Übung des gelenkten Zuhörens leichter als das nichtgelenkte Zuhören. Dabei ist aber darauf zu achten, daß die vom Lernenden geforderte Informationsentnahme auch einigermaßen ‚authentisch‘, d. h. sinnvoll und plausibel, ist und einer real vorstellbaren Hörsituation nahekomm¹².
- An die eigentliche Hörphase sollte sich möglichst oft eine tätigkeitsbezogene Phase anschließen, „die zum eigenen Sprachgebrauch überleitet“¹³. Für den Anfangsunterricht bieten sich hier u. a. Rollenspiele an, die – wiederum möglichst ‚authentische‘ – vorstellbare Anwendungssituationen vorwegnehmen.

Die nun folgenden (für den VHS-Unterricht entwickelten) Beispiele sind nach Textsorten geordnet.

3.1 Stationsansagen

Stationsansagen eignen sich wegen ihrer einfachen Struktur besonders gut als Einstieg in die Arbeit mit authentischen Rundfunkmitschnitten. Eine vorstellbare spätere Anwendungssituation kann so aussehen, daß der Lernende als Besucher in Spanien aus der Vielzahl der hörbaren Sender die Lokalstation seines Aufenthaltsortes herausuchen will.

Beispiel I

Vorabinformation: Der Unterrichtende teilt mit, daß es in Spanien viele lokale Rundfunkstationen gibt, und nennt einige typische Namen solcher Sender (etwa: *Radio Juventud de Málaga*, *Radio Bilbao*, *La Voz de Valencia*, *Radio Popular de Zaragoza*). Er weist darauf hin, daß aus den Namen fast immer die Standorte der Sender ersichtlich sind.

Aufgabenstellung: „Sie hören drei Stationsansagen nordspanischer Lokalstationen. Zwei dieser Ansagen stammen vom Sender *Radio Popular de Loyola*. Eine Ansage stammt nicht von dieser Station. Versuchen Sie herauszufinden,

welche der drei Ansagen von einem anderen Sender stammt und in welcher Stadt dieser Sender steht.“

Text: *Les acompaña Radio Popular de Loyola. Cuando son ya las 6, noticias a media tarde.*

(Sendezeichen). *Son las 6 pasadas de la tarde. Está sintonizando Radio San Sebastián FM.*

(Sendezeichen). *Con Uds. Radio Popular. Cuando son las 11, noticias de la mañana*¹⁴.

In weiteren Durchgängen versuchen die Lerner, die hier zur Stationsidentifikation benutzten unterschiedlichen Redewendungen (*les acompaña* usw.) zu verstehen. Der Lehrer ergänzt im Anschluß an die Hörverständnisübung ähnliche typische Formeln.

3.2 Zeitansagen

Ebenso wie Stationsansagen können Ansagen der Uhrzeit schon sehr früh im Unterricht eingesetzt werden. Die im Beispiel I transkribierten Aufnahmen lassen sich auch mit der Aufgabenstellung verwenden, die jeweilige Uhrzeit herauszufinden. Der Gebrauchswert einer solchen Übung ist für den Lernenden unmittelbar einsichtig.

3.3 Wetterberichte

Wetterberichte gehören wegen ihres speziellen Wortschatzes bereits zu den schwierigeren Textsorten. Im Anfangsunterricht kommt es deshalb darauf an, solche Texte einzusetzen, deren Informationsdichte gering ist.

Beispiel II

Vorabinformation: Auf einer Karte Nordspaniens werden den Lernenden die baskischen Provinzen Spaniens gezeigt. Insbesondere wird auf die im Hörtext genannten Orte hingewiesen. Aufgabenstellung: Die Lernenden erhalten ein Arbeitsblatt, auf dem sie das in Pamplona und Bilbao herrschende Wetter notieren sollen. Im *multiple-choice*-Verfahren müssen sie jeweils ihre Wahl zwischen *cielo brumoso/cielo cubierto/cielo despejado/cielo nuboso* treffen; außerdem muß die jeweilige Temperatur eingetragen werden.

Text: *Vamos a recordar el tiempo reinante en estos momentos en nuestra región. Tenemos las siguientes temperaturas ahora: en Pamplona, cielo despejado y 18 grados. En Vitoria, cielo cubierto y 19 grados. En San*

Sebastián, cielo nuboso y 23 grados. En Bilbao, unos 23 grados, cielo algo brumoso.

3.4 Programmankündigungen

Es ist sinnvoll, die Lerner schon früh mit Programmankündigungen zu konfrontieren, denn sie sind auch in echten Hörsituationen von großer Wichtigkeit, da sie dem Rundfunkhörer Hinweise darüber geben, ob eine Sendung für ihn von Interesse ist oder nicht. Es empfiehlt sich, den Lernenden zunächst einfache Programmansagen (z. B. für Nachrichtensendungen, siehe Beispiel I) vorzuspielen. Später können dann schwierigere Programmankündigungen wie die nun beschriebene eingesetzt werden.

Beispiel III

Vorabinformation: Der Unterrichtende gibt einige Hintergrundinformationen zur baskischen Sprache und ihrer Verbreitung. Er erläutert außerdem, daß der Sender *Radio Popular de Loyola* (baskisch: *Loiolako Herri Irratia*), von dem die folgende Aufnahme stammt, fast den gesamten Tag über zweisprachige Programme sendet, in denen ständig zwischen Baskisch und Spanisch abgewechselt wird und auf diese Weise nahezu alle Ansagen doppelt gemacht werden¹⁵. Der Lehrer verteilt außerdem Karten der Provinz Guipúzcoa¹⁶ und zeigt den Standort des Senders.

Aufgabenstellung: „Sie hören eine Programmankündigung von *Radio Popular de Loyola*. Versuchen Sie zu verstehen, um welche Art von Programm es sich handelt und wann es gesendet wird. Finden Sie mit Hilfe der Karte heraus, von welchem Ort die Rede ist.“ (Die Vokabel *fiestas patronales* wird vorgegeben.)

Text¹⁷: (Dem spanischen Text geht eine baskische Ansage gleichen Inhalts voraus.) *Fiestas de San Bartolomé en Elgóibar. En Radio Popular de Loyola mañana, sábado, a partir de las 10 de la mañana en directo un programa especial desde Elgóibar dedicado a la villa con motivo de sus fiestas patronales.*

Im Anschluß an die Hörverständnisübung wird folgendes Rollenspiel durchgeführt: „Sie machen in San Sebastián Urlaub und haben diese Ansage im Radio gehört, aber den Ort nicht verstanden. Fragen Sie im Touristenbüro nach, in welcher Stadt in der Nähe San Sebastián am folgenden Samstag *fiestas patronales* stattfinden. Lassen Sie

sich erklären, wie man dorthin am günstigsten mit dem Auto fährt.“

3.5 Werbespots

Werbetexte gehören schon seit geraumer Zeit zu den bevorzugten *schriftlichen* Textsorten des Fremdsprachenunterrichts. Sie eignen sich gut für einen frühen Einsatz, da sie kurz und überschaubar sind, aktuelle Sprache benutzen und ansprechend ‚aufgemacht‘ sind. Ferner ist die Redeabsicht eines Werbetextes für den Lernenden in der Regel sofort durchschaubar¹⁸. Diese Vorteile gelten auch für *auditive* Werbetexte; hinzu kommt hier, daß sich offenbar beim Hörverstehenstraining Texte, die Aufforderungscharakter besitzen und Aufzählungen enthalten¹⁹ (beides findet sich häufig in Werbespots!), vorteilhaft auf die Reproduktionsleistung der Lernenden auswirken. Außerdem lassen sich Werbespots oft leicht in ‚authentischer‘ Weise auswerten, indem Preise, Anschriften, Telefonnummern usw. von den Lernern notiert werden²⁰. Während manchmal empfohlen wird, bevorzugt Werbespots mit Markennamen einzusetzen, die den Lernenden aus dem eigenen Land bekannt sind²¹, vertreten wir die entgegengesetzte Auffassung: in erster Linie kommen solche Werbespots in Frage, die nicht Reklame für internationale Produkte machen, sondern für regionale Firmen im Zielsprachenland werben und auf diese Weise etwas Lokalkolorit vermitteln. So kann auch die bei der Benutzung von Werbetexten nie auszuschließende Gefahr verringert werden, daß der Unterricht dazu beiträgt, eine Konsumhaltung beim Lerner zu verfestigen.

Beispiel IV

Vorabinformation/Aufgabenstellung: „Sie hören einen Werbespot für ein in San Sebastián stattfindendes Rockkonzert. Versuchen Sie herauszufinden, a) wann das Konzert beginnt, b) wo es stattfindet: auf der *Plaza de Cataluña*, auf der *Plaza de los Soldados*, auf der *Plaza de la Trinidad* oder auf der *Plaza de Guipúzcoa*.“ (Die Vokabel *venta anticipada* wird vorgegeben.)

Text²²: *Próximo sábado a las 11 de la noche y en la Plaza de la Trinidad el recuerdo a la música y los grupos de los sesenta. En concierto Los Corsarios, Los Cunis, Johnny Salvaje, Los Boys. Venta anticipada en Disco Sugarte, Edirson Sonido, Disco Song, Centro Musical Ilunés y Big-*

bar en Irún. Proximo sábado a las 11 de la noche en la Plaza de la Trinidad.

Nach der Hörverständnisübung folgt als Rollenspiel das Kaufen einer Eintrittskarte zum Konzert im Plattengeschäft *Disco Sugarte*.

Beispiel V

Vorabinformation/Aufgabenstellung: „Versuchen Sie herauszufinden, wofür in der folgenden Reklame geworben wird. Notieren Sie die Öffnungszeiten und die Telefonnummer.“

Text: *Una gran peluquería en Zumárraga. Peluquería Juli en Elistale 13. Una peluquería mixta, tanto para señoras como para caballeros. Peluquería Juli pone al alcance de señoras y caballeros todos los servicios de una gran peluquería. Señora, caballero, Peluquería Juli en Elistale 13 de Zumárraga, también en agosto abierto de 9 a 2 de la tarde. Solicite hora llamando al teléfono 72-29-02.*

Im Anschluß an die Hörverständnisübung wird als Rollenspiel die Vereinbarung eines Termins beim Friseur durchgeführt.

In einem weiter fortgeschrittenen Stadium des Unterrichts kann man dann auch manchmal von dem Prinzip, die abschließende tätigkeitsbezogene Übungsphase an wahrscheinlichen Anwendungssituationen zu orientieren, abweichen und statt dessen Formen der kreativen Textarbeit²³ anwenden: Werbespots, von den Lernenden transkribiert, eignen sich sehr gut als Vorlage für selbst erstellte (und eventuell auch tatsächlich von den Lernenden auf Tonträger aufgenommene) Reklameansagen oder Persiflagen von Werbespots.

3.6 Interaktive Radiosendungen²⁴

Interaktive Radiosendungen bereiten aufgrund ihrer sehr schnellen, spontanen und idiomatischen Sprache selbst fortgeschrittenen Lernern noch größte Verständnisschwierigkeiten. Werden sie im Anfängerunterricht eingesetzt, so empfiehlt es sich, solche Texte auszusuchen, in denen Informationen mehrmals wiederholt werden.

Beispiel VI

Vorabinformation: Der Lehrer teilt mit, daß im spanischen Lokalrundfunk Sendungen sehr beliebt sind, in die sich die Hörer telefonisch einschalten können (z. B. um Musikwünsche zu

äußern) und daß die folgende Aufnahme aus einem solchen Programm stammt.

Aufgabenstellung: „Versuchen Sie zu verstehen, wie die Anruferin heißt und zum wievielten Mal sie anruft.“

Text: (A = Ansager, H = Hörerin)

A: ¡Hola! ¡Buenos días!

H: ¡Buenas!

A: ¡Hola! ¿A quién saludamos?

H: Aliz

A: ¿A?

H: Alicia

A: Alicia, que nos llamas

H: De La Paz

A: ¡Hombre! Pues y así, a primera oída, pues no, no nos acordamos.

H: Pues, ya es la segunda vez que llamo.

A: Ah, er, es la segunda vez que llamas. Entonces, pri, primero deja que haga memoria, no? Bueno, Alicia, la segunda vez que llamas.

Nach der Hörverständnisübung verteilt der Unterrichtende Transkriptionen der Aufnahme und erarbeitet zusammen mit den Lernenden typische spontansprachliche Erscheinungen des Textes. Den Abschluß bildet ein Rollenspiel: „Sie rufen – nachdem Sie am Abend vorher bereits vergeblich versucht haben, sie zu erreichen – Ihre Freunde in Spanien an, um ihnen mitzuteilen, daß Sie sie in Kürze besuchen werden.“

4. Schlußbemerkung

Die in unserer Übersicht beschriebenen Beispiele stellen keineswegs die einzigen Textsorten dar, die sich bereits im Anfangsstadium des Unterrichts benutzen lassen. Zu ergänzen wären u. a.: Verkehrsnachrichten, lokale Mitteilungen (in einer kurzen *nota* von *Radio Popular de Loyola* wurde etwa angesagt, daß zwei Schlüsselbunde in der Nähe der Studios gefunden worden seien und die Besitzer sie während der Bürostunden des Senders abholen könnten), Ausschnitte aus Reportagen von lokalen Ereignissen, Werbung für gemeinnützige Zwecke (z. B. die Ansage einer Hilfsorganisation: *como prevenir la subnormalidad...*), Aufrufe (in mehreren Sendungen wurde etwa dazu aufgefordert, verstärkt baskisch zu lernen), kurze Interviews.

Auch zu dem hier vorgeschlagenen methodischen Vorgehen gibt es verschiedene Alternativen, etwa der Einsatz von Lückentexten, Mitleseverfahren oder die Übung des nichtgelenkten

Zuhörens; dies hängt jeweils vom Leistungsstand der Lernergruppe ab. Ohnehin kann nur der jeweilige Lehrer im konkreten Fall entscheiden, wie oft die Aufnahme vorgespielt wird, in welchem Umfang Informationsvorgaben nötig sind, wieviele Vokabeln vorher erläutert werden müssen, welche anderen Hilfestellungen er geben muß, ob die Arbeitsanweisungen in Spanisch oder Deutsch gegeben werden, ob er selbst die Rollenspiele weitgehend steuern muß oder sie selbständig von den Lernenden in Partnerarbeit bewältigt werden können usw. Unsere Beispiele können da nur begrenzt gültige Anregungen geben.

Auf jeden Fall ist ein behutsames Vorgehen zweckmäßig, das größte Rücksicht auf die Lernenden nimmt. Nach unseren Erfahrungen gewöhnen sich die Sprachanfänger dann – wenn auch nur langsam – an die Schwierigkeiten, die das Hören authentischer Materialien mit sich bringt, und die von vielen Kollegen beklagten Widerstände der Lerner gegen den Einsatz von echten Rundfunkmitschnitten lassen sich allmählich abbauen.

Anmerkungen

¹ Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (Hrsg.): *Das VHS-Zertifikat Spanisch*. Bonn-Bad Godesberg: Deutscher Volkshochschul-Verband 1977, S. 14.

² *Vorläufige Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. Spanisch*. Köln: Greven 1978, S. 11.

³ Ebd., S. 15; siehe auch: Deutscher Volkshochschul-Verband, a. a. O., S. 35.

⁴ Vgl. I. Ch. Schwerdtfeger: „Technische Medien im Englischunterricht“. In: H. Hunfeld/K. Schröder (Hrsg.): *Grundkurs Didaktik Englisch*. Königstein/Ts.: Scriptor 1979, S. 135 f.

⁵ Eine Übersicht findet sich in: Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): *Verzeichnis der Audiovisuellen Materialien für den modernen Fremdsprachenunterricht*. Bielefeld: Giesecking 1980, S. 217 ff. Nicht aufgeführt ist dort: F. Latorre/M. Latorre: *Hörverständnisübungen Spanisch*. Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes ²1979.

⁶ Das tägliche spanische Hörfunkprogramm der ARD hat eine Dauer von vierzig Minuten und wird – regional unterschiedlich – am späten Nachmittag oder im Lauf des Abends gesendet. Eine weitere Quelle für den Fortgeschrittenunterricht sind die Kurzwellensendungen von *Radio Exterior de España*, die täglich ca. zehn Stunden lang ausgestrahlt werden. Sendepläne sind erhältlich über: Apartado 150039, Madrid 24.

⁷ Zum folgenden siehe: A. Arias Ruiz: „Local Radio in Spain“, *EBU-Review* 30 (1979) H. 6, S. 20 ff.; L.

Ezcurra: „Radio and Television in the Context of Spanish Political Reform“, *EBU-Review* 31 (1980) H. 2, S. 46 ff.

⁸ W. Buße/W. Buße/R. Batz/A. Kraif: *Le français chez les Français. Heft für Kursleiter*. Bonn: Deutscher Volkshochschul-Verband 1980, S. 3.

⁹ Wir übernehmen hier wie im folgenden die Benennungen von W. Beile: „Methodische Überlegungen zur Entwicklung der Hörverstehensfähigkeit“, *Zielsprache Deutsch* 2/1980, S. 7 ff.

¹⁰ M. Schratz: „Ist mangelnde Ausdrucksfähigkeit auf unzureichendes verstehendes Hören zurückzuführen?“, *Die Neueren Sprachen* 80 (1981), S. 107.

¹¹ Beile, a. a. O., S. 10.

¹² D. Porter/J. Roberts: „Authentic Listening Activities“, *English Language Teaching Journal* 36 (1981/82), S. 41.

¹³ Beile, a. a. O., S. 10.

¹⁴ Solche Zusammenschnitte verschiedener Aufnahmen lassen sich mit Hilfe eines zweiten Kassettenrekorders leicht anfertigen.

¹⁵ Zum Baskischen siehe: U. J. Moritz: „Probleme des Baskenlandes als Thema für den Spanischunterricht“, *Neusprachliche Mitteilungen* 33 (1980), S. 54 ff. Zum Problem, inwieweit auch schon im VHS-Anfängerunterricht landeskundliche Fragen behandelt werden sollen, siehe: G. Burger: „Englisch ist kein Esperanto!“, *Zielsprache Englisch* 1/1982, S. 8 ff.; ders.: „Thesen zur Landeskunde im Fremdsprachenunterricht der Volkshochschulen“, erscheint in *Zielsprache Spanisch*. – Aufnahmen von *Radio Popular de Loyola* können übrigens einen guten Anlaß für eine (auf Deutsch geführte) Diskussion der politischen Lage im Baskenland bieten, denn der Sender wurde 1977 „en un atentado reivindicado por la extrema derecha“ zerstört und mußte neu aufgebaut werden (I. Arrergui, Direktor der Station, in einem Brief vom 16. 9. 1981).

¹⁶ Erhältlich bei: Oficina de Información de Turismo, Andía 13, San Sebastián.

¹⁷ Es handelt sich hierbei um ein sog. *jingle* (eine reklameähnliche, vorproduzierte kurze Ansage, in der auf Programme, Sendezeiten u. ä. hingewiesen wird). Bei den Transkriptionen wurde darauf verzichtet, die bei *jingles* und Werbespots üblichen Effekte (mehrere Sprecher, Echo, Musikantermalung, Geräuschkulisse) zu dokumentieren. Bei jedem im Text beschriebenen *jingle* oder Werbespot waren aber solche Effekte vorhanden.

¹⁸ Ch. Thiering: „Kommunikationsschulung mit englischen Werbetexten“, *Praxis des neusprachlichen Unterrichts* 22 (1975), S. 155.

¹⁹ Schratz, a. a. O., S. 106.

²⁰ Porter/Roberts, a. a. O., S. 43.

²¹ R. J. Melpignano: „Commercial French Radio in the Classroom“, *Foreign Language Annals* 13 (1980), S. 388.

²² Über die korrekte Schreibung verschiedener Namen in diesem und in den folgenden Textbeispielen besteht bei den Verfassern Unsicherheit.

²³ Vgl. dazu: Thiering, a. a. O., S. 156 ff.; W. Genzlinger: *Kreativität im Englischunterricht*. Bochum: Kamp 1980. – Melpignano, a. a. O., S. 388, berichtet auch über kreative Textverfahren beim Einsatz von Wetterberichten.

²⁴ Bezeichnung nach Buße u. a., a. a. O., S. 3.